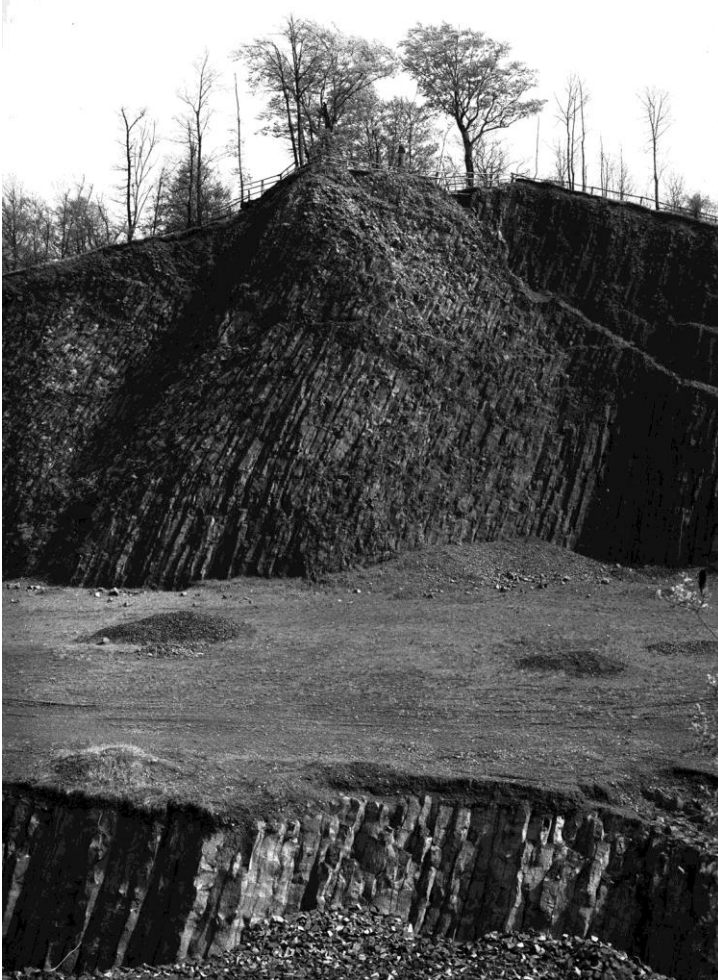


Grimmsches Heimatblatt

14. Ausgabe Juni 2012



Der Riese Wilischberg

Sieh mich an, oh Menschenzweg.

Ich bin der Riese Wilischberg.

Einst war ich aus Feuersglut,
doch lang schon meine Arbeit ruht.

Aus der Schulzeit von Helga Thiele



Sehr geehrte Einwohner und Gäste von Reinhardtsgrimma, sowie Umgebung, liebe Heimatfreunde!

Betrachten wir unser Wetter, dann muss man erneut feststellen, dass der meteorologische Witterungsverlauf zum Ende des Jahres 2011 und in den ersten Monaten dieses Jahres außergewöhnlich und untypisch für unsere Region war und ist.

Der April und Mai werden als besonders trockene Monate in die Geschichte eingehen. In Zinnwald mit einer Höhe von 900 m über NN wurden gerade 28 Liter Niederschlag pro Quadratmeter im Monat Mai gemessen. Im Raum Reinhardtsgrimma sicherlich noch bedeutend weniger. Die normale Regenmenge liegt im Durchschnitt der Jahre bei über 90 Liter pro Quadratmeter.

Wir alle wissen aber, dass unsere Bäume und Pflanzen gerade in der Zeit des Blattauswurfes große Mengen Wasser benötigen. Ein ausgewachsener Baum z.B. benötigt an so einem Tag bis zu 60 Liter Wasser.

Die anhaltende Trockenheit macht vor allem der Landwirtschaft zu schaffen.

Alle Kulturpflanzen benötigen jetzt viel Feuchtigkeit, um stabile Erträge zu sichern. Aber auch die Schädlinge vermehren sich bei dieser Trockenheit

sprunghaft und sind eine echte Gefahr für unsere Pflanzen auf den Feldern

oder im Garten. Die Forstwirtschaft muss sich vor dem gefürchteten Borkenkäfer schützen. Wollen wir hoffen, dass der Juni uns den erforderlichen Regen sichert.



In der Vereinsarbeit unseres Heimatvereins standen folgende Veranstaltungen oder Arbeiten im Mittelpunkt:

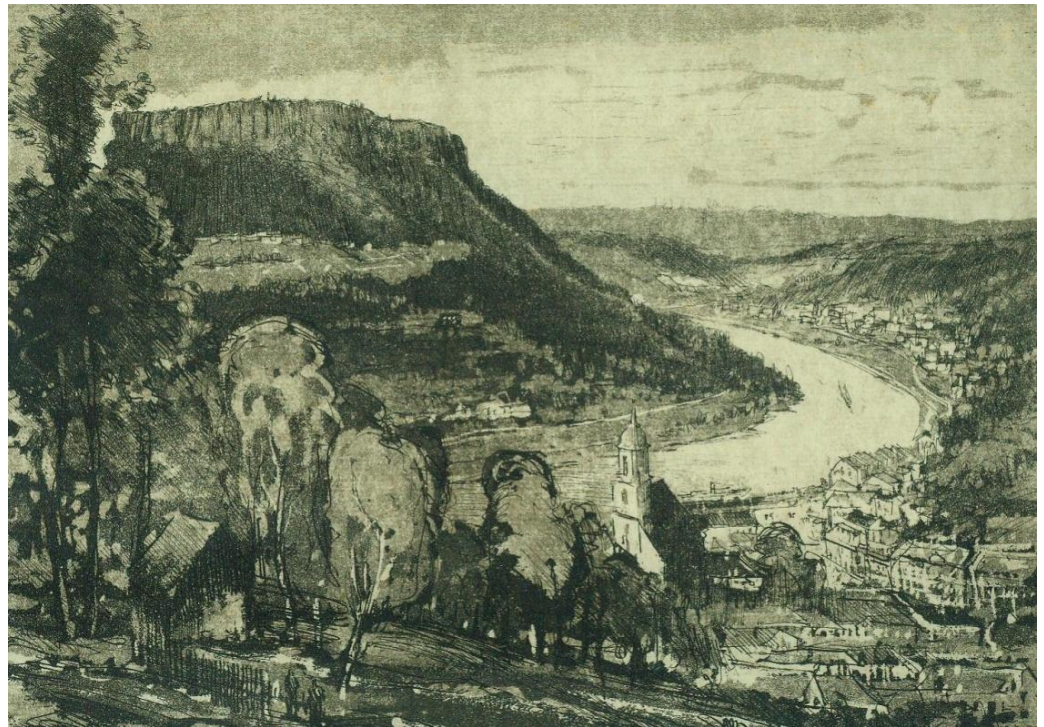
Am Mittwoch, dem 04.04.12 um 15⁰⁰ Uhr führten wir unseren traditionellen Bürger- und Seniorennachmittag in der Heimstube durch. 32 Teilnehmer sahen einen sehr interessanten Reisebericht über das zweitgrößte Land der Erde, Kanada. Reiner Kocarek und Peter Noack besuchten 2011 mit ihren Ehefrauen mehrere Tage diese einmalige Tier- und Pflanzenwelt Kanadas und Alaskas. Wunderschöne, einmalige Bilder von einer unberührten Landschaft waren zu sehen. Anschließend wurde ein Kurzfilm von unserer „Grimmsteinwanderung“ am 01. Oktober 2011, den Torsten Kocarek gedreht hat, gezeigt. Der Film beinhaltet die wertvollen Ausführungen von Dr. Ingo Kraft vom Landesamt für Archäologie Dresden zur Geologie des Grimmsteinmassivs.

Den Tag des Frühjahrsputzes am 14. April nutzten 7 Heimatfreunde, unsere 9 gesponserten Ruhebänke aufzustellen. Ein seit Jahren bestehendes Problem bestand darin, dass unsere Einwohner und Gäste, besonders ältere Bürger, zu wenig Bänke vorfanden, um beim Spaziergang, Einkauf oder zum Arzt sich auszuruhen. Siehe Artikel in diesem Heimatblatt.

Nach langen Überlegungen und vielen angeregten Aussprachen und Zusammenkünften bzw. erstellten Gutachten wurde durch Beschluss der Mitgliederversammlung am 19. April der Pachtvertrag zwischen der Stadt Glashütte und dem Heimatverein Reinhardtsgrimma für die Erhaltung und Sanierung des

Schützenhauses unterzeichnet. Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Reinhardtsgrimma haben im Mai bereits mit Aufräumarbeiten begonnen.

Anlässlich des 100. Geburtstages unseres unvergessenen Künstlers und Malers Richard Pusch wurde in der Osterzgebirgsgalerie im Schloss Dippoldiswalde am 22.04.2012 eine Sonderausstellung mit Werken des Künstlers eröffnet. Daran nahmen einige Heimatfreunde teil. Die sehenswerten Bilder sind bis 30. Dezember 2012 zu betrachten.



Am 26.04.2012 fand im Erbgericht

Reinhardtsgrimma der 4. Vereinstag statt. Gemeinsam hatten der Heimatverein und das Kulturzentrum Erbgericht die Vereine der Kommune Glashütte eingeladen. Unter der zutreffenden Losung, welche an der Kreischeaer Straße im Felsen eingemeißelt ist:

„Es wirke jeder Geist und jede Hand belebend fördernd für des ganzen Wohl!“ wurde die ehrenamtliche, gemeinsame Arbeit diskutiert. Herr Maik Franz von der Ostdeutschen Kommunalversicherung erläuterte aktuelle Haftungsfragen in Vereinen und deren Regelung bei berechtigten Ansprüchen oder bei der Abwehr unbegründeter Forderungen. Die Anwesenden sprachen sich für einen 5. Vereinstag im Jahr 2013 aus.

Im Monat Mai ist es uns gelungen, einen kleinen Prospekt mit Erläuterungen von Sehenswürdigkeiten über Reinhardtsgrimma zu veröffentlichen. Mit Hilfe von Anke Eichler ist erstmalig ein interessantes Informationsmaterial mit Wandervorschlägen, Übernachtungsmöglichkeiten, musealen Einrichtungen u.a.m. entstanden.

Die Prospekte sind im Bürgerbüro, Heimatverein und Erbgerichtsverein erhältlich.

Die diesjährige Jahreshauptversammlung des Heimatvereins fand am 24. Mai 2012 in unserer Heimatstube statt. Unter guter Beteiligung konnte der Vorsitzende unseres Vereins eine gute Bilanz des Jahres 2011 vorlegen.

Er berichtete unter anderem:

„Eine aufopferungsvolle, fleißige, ehrenamtliche Arbeit liegt hinter uns. Wir alle haben ein Stück Heimatgeschichte wiederum aufgearbeitet und veranschaulicht. Diese umfangreiche Vereinsarbeit hat aber wieder große Freude gemacht. Der Erfolgsschlüssel in unserer ehrenamtlichen Tätigkeit liegt im gegenseitigen Verstehen, in der Gemeinsamkeit und der Modifikation der Bürger. Nicht finanzielle Aufwendungen der Mitglieder stehen im Vordergrund, sondern freiwillige unentgeltliche Einsätze für eine notwendige, humanitäre Sache, die auch für die Zukunft von großer, historischer Bedeutung ist.“

Gleichzeitig wurden zur Jahreshauptversammlung Neuwahlen des Vorstandes durchgeführt.

Als Wahlleiter wurde Jochen Liebe bestätigt.

Einstimmig wurden für die nächsten 3 Jahre wiedergewählt:

1. Vorsitzender :	Günter Braun
2. Vorsitzender :	Norbert Schulz
Schatzmeister :	Birgit Schwabe
Mitglied des Vorstandes :	Peter Noack
Schriftführer:	Christine Flasche

Als Revision und Kassenprüfer wurde erneut Anita Lehmann berufen.

Wir wünschen dem Vorstand viel Kraft, Gesundheit und immer eine glückliche Hand zur Erfüllung unserer Heimatziele.

Unsere diesjährige Frühjahrswanderung führte uns zum 476 m hohen Wilischberg. Der Heimatverein Reinhardtsgrimma und der Heimat- und Feuerwehrverein Hirschbach/Hermsdorf organisierten diesen Wandertag gemeinsam. Bei ausgezeichnetem Wetter führte uns ab Sportplatz Hirschbach Herr Hubertus von Hertel fachkundig durch den Maienwald zum Wilisch. Herr von Hertel erläuterte sehr anschaulich die biologischen und waldwirtschaftlichen Prämissen der Forstwirtschaft. Alle staunten über die großen 100-jährigen Fichten und über die bemerkenswerten, landschaftlichen Aussichten, die uns Herr von Hertel zeigte.

Auch die ehemalige böhmisch-sächsische Grenzstraße wurde begangen. Noch heute sind einige Grenzsteine vorhanden. Auf der Bergspitze ist eine wunderschöne Weitsicht bis über die Elbe möglich.

Begrüßt wurden die Wanderer durch Klänge des Posaunenchores Reinhardtsgrimma. Ein Ohrenschmaus mitten im Grünen! Ein „Ureinwohner“ (Jens Zimmermann) im Kostüm eines Bauern aus dem Mittelalter hielt eine ergreifende Rede. Er berichtete vom Gestein des Wilisch, seiner Nutzung über Jahrhunderte, aber auch vom Leben der Menschen um den sagenhaften Berg.



Im Anschluss wurde die Sage von der im Felsen vorhandenen Schlange durch heimatkundige Künstler und Kinder aufgeführt. Der vorhandene „Schatz“ wurde gefunden und aufgeteilt. Gastronomisch versorgt wurden alle Anwesenden mit Speisen und Getränken durch die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr.

Unser Dank gilt Herrn Hubertus von Hertel, dem Posaunenchor Reinhardtsgrimma, Herrn Jens

Zimmermann mit seinen Künstlern und Kindern, allen Mitwirkenden an der Versorgung und vielen ungenannten Helfern.

Ein altes Baudenlied vom Wilisch bestätigt dieses traumhafte Erlebnis :

Oh, Wilisch wie bist Du schön! „Dort wo im Wiesengrund die Lockwitzwelle fließt und sich vom Westen her, der Quohrener Bach ergießt, da hebt sich stolz und kühn der Wilisch aus dem Tal, geschmückt mit Waldesgrün und Reizen reich an Zahl.....“

Was wollen wir in nächster Zeit gemeinsam unternehmen:

Am 20.06. 2012, 15⁰⁰ Uhr laden wir wieder unsere Bürger und Senioren in die Heimatstube herzlich ein.

Am 8. September findet unsere all 2 Jahre durchgeführte Busfahrt zu interessanten Sehenswürdigkeiten im Land Sachsen statt.

Am 26.09.12 um 18⁰⁰ Uhr werden wir einen prominenten Radsportler in Reinhardtsgrimba begrüßen und unseren Karl Neumer ehren, denn er wäre dieses Jahr 125 Jahre alt geworden.

Wir alle freuen uns über ein erfülltes Vereinsleben. Sie alle sind dazu immer herzlichst eingeladen.

**Ihr
Günter Braun**

Vorsitzender des Heimatvereins Reinhardtsgrimba e.V.

Liebe Leser,

Günter Braun hat ja schon über die Aktivitäten im Heimatverein und dem Ort berichtet.

Ergänzend dazu noch der Mühlentag. Dazu hatte wieder traditionell die Mühle und Bäckerei Zahn am Pfingstmontag zum Tag der offenen Tür eingeladen. Mit viel Mühe wurde alles für die Öffentlichkeit aufbereitet, bebildert und beschriftet. Vor allem aber ist faszinierend, dass in der Mühle alles voll funktionstüchtig ist. Gerold Zahn führte mit unerschütterlicher Ruhe seine Gäste durch sein Reich und beantwortete die vielen Fragen. Nach erfolgreicher Renovierung ist es nun auch möglich, neben dem Futtermittel, wieder das Getreide für die Bäckerei selber zu mahlen. So kommt alles aus einer Hand. Das Mehl gibt es auch im Laden in verschiedenen Sorten zu kaufen. Also etwas für Heimbäcker. Für das leibliche Wohl war natürlich ebenfalls gesorgt, so dass es ein gelungener Tag war.



Bei all den Festen vergisst man oft den Alltag, welcher nicht immer so fröhlich ist. Jetzt erst wieder das Erdbeben in Süditalien. Wie schnell Naturgewalten zuschlagen können. Das hatten wir ja selbst erst vor 10 Jahren beim Hochwasser zu spüren bekommen.

Auch die Zeitungsartikel über die Todesmärsche kurz vor Kriegsende ganz in der Nähe unseres Ortes sind erschütternd. Ebenso der nicht enden wollende Krieg in Nahost.

Mir fiel dazu ein Gedicht von Frau Tinius in die Hände, welches an Aktualität nichts eingebüßt hat.

Gedanken einer Rentnerin zum Golfkrieg

Bin ich zu alt
und begreif es nicht mehr?
Über den Rücken läuft`s kalt,
bei so riesigem Heer!

Wieder dröhnen Bomber Tag und Nacht
und lassen fallen die tödliche Fracht!
Als Vergeltung Raketen – gefährlich bestückt,
alles vernichtend, was Menschen beglückt!

Ist das letzte Kriegsinferno wirklich vergessen?
Das mächtige Männer heute wieder vermessen
die Völker aufputschen mit Allah oder Gott,
teuflich missachtend jedes irdisch` Gebot!

Es scheint ihnen fast eine Wonne
die Welt zu stürzen in verheerenden Brand,
dessen Ruß und Asche verdunkelt die Sonne
und Blut wie Öl sich mischt im Wüstensand!

Hören sie nicht ihre Kinder und Enkel schrei`n?
Stoppt diesen Wahnsinn! Oh haltet doch ein!

Dem Menschen ist so viel Geist gegeben!
Er dringt in die Tiefe und fliegt weit ins All,
schützt und behütet wertvolles Leben
und bereitet sich jetzt so unendliche Qual!

Noch ist der Mond nicht zu bewohnen,
drum sollten wir unsere Erde schonen!
Sie ist so herrlich blau aus der Ferne
und millionenfach leuchten ihr Sterne!

Sie ist aus der Nähe einmalig schön!
Muss sie aus Macht und Gewinnsucht zu Grunde geh`n?
Müssen Millionen sterben für Öl und Profit?
Die Herrscher wissen`s und mischen doch mit!

Die uns jetzt aufzwingen Verderben und Not,
bettelten sicher noch niemals um Brot.
Warum macht man nicht mit den Kriegsmilliarden
aus unserem Planeten einen blühenden Garten?

Ursula Tinius

Ich wünsche allen einen sorgenfreien Sommer und weiterhin viel Spaß bei den Veranstaltungen im und um unseren Heimatort.

Ihr Norbert Schulz

Veranstaltungen Ende Juni 2012 bis September 2012 in Reinhardtsgrimma

- | | |
|----------|---|
| 29. Juni | 20.00 Uhr Schloss, Schumanniade 2012, Robert Schumann „Gemischter Liederabend“, Junge Gesangpreisträger der Klasse von Prof. Olaf Bär |
| 01. Juli | 11.00 Uhr Schloss, Schumanniade, Konzertmatinee, Robert Schumann-Klaviermusik zu vier Händen mit Camilo Radicke und Christoph Berner, Klavier |

07. Juli 14-19.00 Uhr, Reinhardtsgrimmaer Kulturtage mit dem Haydn-Orchester Dresden e.V.
15. Juli 16.00 Uhr Kirche, Orgelkonzert im Andenken an Johann Sebastian Bach (zu dessen Todestag), mit Stefan Engels (Leipzig)
19. August 16.00 Uhr Kirche, Orgelkonzert von Sweelinck bis Bach, Orgelmusik der niederländischen Tradition, Pieter van Dijk (Alkmaar/Niederlande)
08. September Busfahrt (näheres wird noch bekanntgegeben)
16. September 16.00 Uhr Kirche, Orgelkonzert in stylo phantastico, Orgelwerke der norddeutschen Tradition, Matthias Maierhofer (Leipzig)
22. September Herbstwanderung „Rings um Reinhardtsgrimma“
30. September 15-17.00 Uhr, Erbgericht Kinderflohmarkt

Ausstellung im Schloss „Erinnern und Entdecken“ Malerei und Grafik von Ulla Andersson
09. März – 26. Oktober, Montag-Donnerstag 7.30 -16.00 Uhr, Freitag 7.30-14.00 Uhr

Sonderausstellung „Richard Pusch (1912-1998) Malerei Grafik“ im Museum Osterzgebirgsgalerie im Schloss Dippoldiswalde

Achtung Heimatfreunde!

Jeden ersten Montag im Monat ab 19.00 Uhr in der Heimatstube.
Treff für Gespräche, sichten und ordnen von Materialien usw.

Öffnungszeiten Pilzmuseum

jeden Samstag, Sonntag und an den Feiertagen von 10^{oo} - 17^{oo} Uhr

Außerhalb der Öffnungstage und in den Wintermonaten ab 10 Personen nach vorheriger
Anmeldung Tel. 01520/2070915 - Fax: 035053/48867

Aufstellen von Ruhebänken

Am 14.4. stellten die Mitglieder des Heimatvereines und Karl Heinz Lehmann die 9 gesponserten Bänke im Ort auf.

Diese wurden von Karl Heinz Lehmann in seiner Scheune über Winter eingelagert, zusammengebaut und in Zusammenarbeit mit Witold Donath gestrichen. Herr Lehmann erklärte sich auch bereit die Bänke mit seinem Traktor an die vorgesehenen Standorte zu fahren und die Montage durchzuführen. Da die Bauschlosserei Göbel die Schrauben und Betonklötze zur Verfügung stellte konnte der Aufbau schnell erledigt werden. Die Sponsorschilder wurden ebenfalls kostenlos vom Schlüsseldienst Jürgen Weidig zur Verfügung gestellt.



Aufgestellt wurden die Bänke vorrangig an Orten, an denen schon früher eine Bank gestanden hat. Aber auch die Wünsche der Sponsoren wurden berücksichtigt.
Recht herzlichen Dank an alle Sponsoren und Helfer.

Sponsoren der neuen Bänke:

Dietmar Beyer

Gerd Tinius

Frank Göbel

Gerold Zahn

Falk Eichler

Ramona Kleinschmidt und Alexander Knorr

Kornelia Matzker

Ortschaftsrat

Heimatverein

Neues vom Spritzenhaus

Am 19.4.12 wurde der Pachtvertrag über das Spritzenhaus zwischen dem Heimatverein und der Stadt Glashütte unterzeichnet.

Die Stadt sichert dem Heimatverein zu, sich an den Ausbaukosten zu beteiligen. Dafür stehen dieses Jahr 4000.-€ und nächstes Jahr 7000.-€ zur Verfügung.

Dies ist natürlich ein sehr enger finanzieller Rahmen. Deshalb ist ein großer Teil in Eigenleistung zu erbringen. Spenden sind daher jederzeit willkommen.



Um einen ordentlichen Ablauf der Baumaßnahmen zu gewährleisten, wurde innerhalb des Heimatvereines eine Gruppe Spritzenhaus gebildet. Ansprechpartner ist Reinhard Pusch.

Die Arbeitsgruppe hat in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Verantwortliche für den Bau benannt, welche auch aus den Reihen der Feuerwehr kommen. Wobei man sagen muss, dass auch die Arbeitsgruppe innerhalb des Heimatvereines sich aus Mitgliedern der FFW zusammensetzt. Der Bau selber wird ebenfalls zum größten Teil durch die Mitglieder der FFW durchgeführt.

Mit Aufräumarbeiten innerhalb des Spritzenhauses wurde schon begonnen und Erhaltenswertes vom Abfall getrennt.

Als nächstes stehen folgende Maßnahmen an:

- Sicherungsmaßnahmen, u.a. Stahlträger unter dem Turm einbauen
- Außenputz abschlagen und erneuern.
- Aufhängung und Rahmen erneuern
- Turm sichern, Stützen ausbauen, erneuern und neu verblechen

Wir werden über die jeweiligen Baufortschritte in den nächsten Heimatblättern berichten.

Grimmsteincup 2012



Am 28.06. 2012 fand zum zweiten mal in Reinhardtsgrμμα ein Fußballturnier der E-Junioren statt. Bei „Super Wetter“ und besten Bedingungen spielten 14 Mannschaften um den Turniersieg. Es war eine Mischung von Mannschaften aus der Region und ganz Renommierte aus der ehemaligen DDR.

Nach den Spielen, bei denen es alles gab, was so ein Turnier spannend machte (Verlängerung und Strafstoßschüssen) standen die Sieger fest.

1. Dynamo Dresden
2. Fortuna Chemnitz
3. BFC Dynamo Berlin
4. FC Erzgebirge Aue
5. Lok Leipzig
6. Budissa Bautzen
7. Chemie Dohna
8. TSV Kreischa
9. SG Empor Possendorf
10. SpG Altenberg
11. TSV Seifersdorf
12. SG Schmiedeberg
13. SpG Glashütte
14. TSV Reinhardtsgrmma

Obwohl unsere eigenen Spieler nur den undankbarsten, letzten Platz, belegten war es eine gelungenen Veranstaltung.

Unser besonderer Dank gilt allen Beteiligten, besonders dem Hauptorganisator Falk Böhme.



Jahrhunderthochwasser 2002 (Teil 1)

Mittlerweile sind schon wieder 10 Jahre seit dem verheerenden Hochwasser 2002 vergangen.

In der Chronik „800 Jahre Reinhardtsgrμμα“ wurde darüber berichtet.

Diesmal werden die damaligen Ereignisse aus der Sicht der Feuerwehr geschildert. Diese wurden von Reinhard Pusch aufgeschrieben. In diesem und dem nächsten Blatt wollen wir diesen Bericht nun wiedergeben.

12. August 2002

An diesem Tag beginnt für alle Menschen im Weißeritzkreis, entlang der Elbe, der Freiburger- und Zwickauer Mulde, sowie vielen anderen Flüssen in Sachsen etwas in den letzten 60 Jahren noch nie dagewesenes.

Es regnet wie aus Kannen. Es beginnt eines der schrecklichsten Hochwasser, welche es je gab. Auf dem Erzgebirgskamm bei Zinnwald regnet es allein fast 400l pro m². Unvorstellbar!

Kein Kamerad unserer Wehr kann sich an ein solches Hochwasser erinnern.

14 Tage vorher feierten wir noch fröhlich und ausgelassen unser Teichfest.

Nun wurde aus unserem Ort ein Hochwassergebiet. Am Mittag wurde unsere Wehr nach

Niederfrauendorf gerufen. Dort war eine Brücke zugesetzt worden und ein Keller musste ausgepumpt



werden. Es regnete und regnete weiter.

Nachmittags ging es für uns dann richtig los. Allerdings konnten wir noch nicht ahnen, dass wir volle zwei Tage und Nächte nicht nach Hause kommen sollten, außer mal kurz trockene Sachen holen. Viele Kameraden mussten sich 5-6-mal umziehen.

Gegen 16.20 Uhr wurden wir nach Cunnersdorf gerufen. Dort füllten und stapelten wir Sandsäcke. Die

Dorfstraße war zu einem reißenden Bach geworden. Viele Einwohner von Cunnersdorf unterstützten uns dabei. Über Feldwege kamen viele Menschen aus Schlottwitz herauf, um vor den Wassermassen zu fliehen. Es erreichte uns die Nachricht, dass der Damm in Glashütte gebrochen war. Die Katastrophe im Müglitztal nahm ihren Lauf.

Als wir wieder nach Reinhardtsgrmma kamen, war der Luchauer Bach bereits über die Ufer getreten und schwemmte Geröll und Schlamm in den Teich. Mit Sandsäcken versuchten wir zu helfen, aber es war vergebliche Mühe. Auch an der Bäckerei Rietzschel legten wir Sandsäcke, welche aber bald überspült wurden. Sand gab es keinen mehr im Ort und die Säcke wurden knapp. Kamerad Geisdorf stellte seinen Sand (eigentlich für die Kinder gedacht) zur Verfügung. Wir halfen im Ort, wo immer Hilfe gefragt war. Es wurden Keller ausgepumpt (Lustinec) und weiter Sandsäcke gelegt. Der Weg zum Sportplatz war schon nicht mehr befahrbar. Der Dorfbach stieg unaufhörlich weiter. Ebenso das Wasser im Rückhaltebecken. Viele Nebenstraßen wurden zu Bächen, die Schlamm und Steine von den umliegenden Feldern mitbrachten.

Auch wenn sich das Rückhaltebecken immer mehr füllte, dachte noch keiner daran, dass es einmal voll bzw. überlaufen könnte. Erst spät am Abend trafen wir uns im Gerätehaus.

Gegen 23 Uhr heulten dann die Sirenen, die Polizei fuhr durchs Dorf und der Strom war weg. Es war gespenstisch!

Alle Einwohner, welche in der Nähe des Dorfbaches wohnten, mussten evakuiert werden. Es war eine Vorsichtsmaßnahme, da der Damm bald überlaufen würde. Keiner hatte das Rückhaltebecken je voll gesehen und bei diesen Wassermassen übernahm auch keiner die Garantie dafür, dass der Damm hält. Es ging aber alles gut aus.

Innerhalb von ca. einer Stunde waren alle Personen, die in der Nähe des Bachs wohnten, in Sicherheit gebracht worden. Viele kamen bei Verwandten unter, waren im Pfarrhaus oder Förderschule untergebracht. Manche schliefen sogar im Auto oberhalb der Kirche. Alle waren sehr diszipliniert.



Wir Kameraden fuhren stündlich zum Damm um zu sehen, wie das Wasser steigt. Am 13.8. gegen 4.30 Uhr lief dann das Wasser über die Überlaufrinne des Rückhaltebeckens. Der Dorfbach trat dadurch an einigen Stellen über die Ufer und richtete vor allem im Unterdorf erheblichen Schaden an. Die Grundstücke Christian Wolf, Hildegard Pusch, Lothar Goldbeck, Dr. Stelzner, Ziegan, Heinz Lustinec, Bäckerei Rietzschel und der Schlosspark waren besonders schlimm betroffen. Bei vielen standen die Keller und Heizungen sowie Wohnungen unter Wasser und Schlamm.

Auch die Grundschule, neben vielen anderen, die nicht direkt am Bach wohnten, hatte es betroffen.

Wir konnten den Leuten am 13.8. nicht viel helfen, da das Wasser erst zurückgehen musste.

Am Nachmittag dann die erschreckende Nachricht, dass der Damm ein Leck hätte. Am Waldrand trat Wasser aus. Die Bundeswehr war bereits vor Ort, als wir eintrafen. Mit einem kleinen Lastwagen wurden Sandsäcke von der Straßenseite über die Dammkrone gefahren und mit einer Menschenkette zum Leck weitergeleitet. Viele schufteten bis zur Erschöpfung. Alles was Beine im Dorf hatte, ob groß oder klein, half mit die Säcke zu transportieren. Ein besonderes Lob gilt unseren Jugendlichen im Ort, die immer da waren, wo sie gebraucht wurden. Ob beim Sandsäcke schleppen oder später bei den Aufräumarbeiten.

Die Firma Zahn Roland (Bauflex) stellte Flies zum Abdichten der undichten Stelle zur Verfügung, und nach mehreren Stunden war die Arbeit endlich getan. Alle hofften, dass der Damm hält. Und er hielt! Ab dem 14.8. ging das Wasser wieder zurück, und es hörte endlich auf zu regnen.

Reinhardt Pusch

Erinnerungen von Joachim Franke an seine Kinderzeit 1943-1946 in Reinhardtsgrimma (Teil3)

1944

Auf den Feldern war auch viel zu tun, zum Beispiel Steine sammeln fand ich furchtbar.

Die Felder wurden bestellt, Haukens hatte für fast alles moderne Maschinen, ob Saatmaschinen Ernteselbstbinder für Getreide, sogar eine Maschine um Korn zu dreschen. Die Schulferien begannen und ich bin von morgens bis Abend zu den Kühen hüten gegangen, ob bei Haukes oder bei Fischers. Ich habe wirklich diese Freiheit in Reinhardtsgrimma genossen.

Ich habe so in der zweiten Jahreshälfte zum ersten Mal Russen gesehen, ich habe festgestellt, dass es auch Menschen sind so wie wir. Es wurde uns ja immer erzählt von den Nazis, was sie für Unmenschen sind. Nun, wie kam es zu dieser Begegnung, wir spielten wie so oft, in der Scheune. Meist suchten wir nach Eiern, denn die Hühner legten so manches Ei auch mal im Stroh oder Heu. Nun gut, wir fanden keine Eier, sondern leere Weckgläser, was uns natürlich merkwürdig vorkam. Wir sind mit den Fundsachen zur Bäuerin gegangen, sie stellte fest, dass im Keller eingebrochen war und auch Gläser fehlten, dies wurde

auch auf anderen Höfen festgestellt. Der Ortsgruppenleiter und Bauern sowie Polizei durchsuchten nun die Höfe und siehe da, es waren 2 junge Russen, die irgendwo ausgerissen waren. Ach, man hat sie verprügelt und ins Spritzenhaus eingesperrt, so haben wir durch die Ritzen geschaut und zum ersten Mal Russen gesehen. Zwar habe ich im darauffolgenden Jahr mehr davon gesehen und erlebt, dass erzähle ich im Jahrgang 1945. Schön war es immer, wenn ich mit zur Schmiede durfte und sehen konnte, wie die Pferde beschlagen wurden. Schwer imponierte mir der Schmied, es war ein großer starker Mensch mit seiner Lederschürze, wenn er Zeit hatte, nahm er mich auf seinen Schoß, und sagte zu mir „, wenn du viel isst, dann wirst du auch mal so groß und stark“, bin ich zwar nicht geworden, aber es war toll. Der Sommer neigte sich nun so langsam dem Herbst entgegen, von der Schule aus ging es wieder zum Kartoffelkäfer suchen und im Oktober alle auf die Felder zur Kartoffelernte. Es wurde ein Feuer angezündet, um das trockne Kraut zu verbrennen und Kurt Fischer zeigte mir, wie man darin Kartoffeln schmorte. Ja so verging das Jahr, die Tage wurden kürzer, denn der Winter stand vor der Tür. Vom Krieg war noch nichts zu spüren, man hörte nur mal im Gasthof, wenn die Frauen berichteten, dass jemand gefallen war. Was wussten wir, was dies zu bedeuten hatte, doch so langsam begriffen wir, was Krieg bedeutete. Im Oktober wurde ich nun 10 Jahre alt, meine Großeltern beschlossen, mit mir nach Dresden zu fahren und diesen Tag mit meiner Mutter zu begehen. Ich durfte zum ersten Mal alleine ins Kino. Es gab „, Das Ferienkind“ mit Hans Moser. Meine Mutter brachte mich ins Kino in die Prager Straße. Es war wunderschön, dabei hatte ich diesen Film schon einmal gesehen. Mitten im Film mussten wir plötzlich raus, es gab Fliegeralarm. Ein Ehepaar nahm mich mit, wir liefen in Richtung Zoo, legten uns unter eine Bank, und da habe ich zum ersten Mal erlebt, wie Bomben einschlugen, es war furchtbar. Als der Angriff vorbei war, lief ich so schnell es ging nach Hause, alle hatten nun Angst um mich, meine Mutter lief zum Kino und ich nach Hause. Ich sah zum ersten Mal, wie es aussah, wenn Bomben Häuser zerstört hatten. Nun meine Großmutter nahm mich noch am gleichen Tag an die Hand, und ab ging es wieder nach Reinhardtsgrimma. Ja, da war es ruhiger und ich konnte natürlich in der Schule was berichten. So verging nun die Zeit, der Herbst kam sowie der Winter und es ging wieder zum Rodeln, Skifahren oder sonstiges. Ach ja, ich hatte es bald vergessen, im Herbst ging es in den Wald mit dem Leiterwagen von Haukes, es wurden Tannenzapfen, Reisig oder anderes Material zum Heizen für den Winter gesammelt. Auch Heidelbeeren, Himbeeren und Pilze. Mein Opa wusste auch eine Stelle in Richtung Buschhausschänke, da gab es Pfifferlinge und so manches Mal fanden wir auch mal einen Steinpilz. Ich habe auch Reisigbündel zum Heizen gemacht, es gab da so ein Gerät, da wurde ein Bindfaden reingelegt der Reisig wurde auf Länge gehackt und dann zugeklappt, der Faden wurde herum gezogen, verknotet und dann bei Zeibigs an der Mauer gestapelt. Dies hatte mir der Stephan gezeigt, er war Pole und arbeitete bei Haukens auf dem Hof, es war ein netter Kerl. Das war 1944

Fortsetzung folgt

Das Schulwesen in Reinhardtsgrimma (Teil 7)

Von 1992 bis heute leitet Herr Namyslo unsere Schule.

Diese wird seither als Grundschule bis zur 4. Klasse weitergeführt. Die Schüler kamen aus den Orten Oberhäslich, Reinholdshain, Oberfrauendorf, Niederfrauendorf, Hirschbach, Hermsdorf, Hausdorf, Cunnersdorf und Reinhardtsgrimma. Der Unterricht wurde von den Grundschullehrern der Schulen aus Reinholdshain und Reinhardtsgrimma gestaltet. Zu dieser Zeit besuchten ca. 200 Kinder unsere Schule. Heute besuchen die Kinder von Oberhäslich und Reinholdshain die Grundschule Dippoldiswalde.

Das Hochwasser 2002 verschonte auch unsere Schule nicht.

Danach musste das Erdgeschoss komplett saniert und ein neuer Werkraum eingerichtet werden.

Eltern und Schüler halfen bei der Sanierung der Einrichtungsgegenstände.

2004 wurden dann auch die Abwasserleitungen und Sanitäranlagen saniert.

Der Geburtenknick verschonte auch unsere Schule nicht. So besuchten 2005 nur noch 78 Kinder unsere Schule, welche von 6 Lehrern unterrichtet und 3 Erzieherinnen am Nachmittag betreut wurden. Danach ist wieder ein stetiger Anstieg der Schülerzahlen zu verzeichnen. So betrug 2011 die Schülerzahl 117 und war damit sogar höher als in der Grundschule Glashütte. Zur 800 Jahrfeier 2006 stellte die Schule einen Klassenraum für die Ausstellung „800 Jahre Reinhardtsgrimma“ zur Verfügung. Im Foyer wurde ein mit alten Bänken ausgestatteter Klassenraum nach gestaltet.

Außerdem wurde der erneuerte Schulhof feierlich übergeben.

In den letzten Jahren fanden weitere umfangreiche Restaurierungsarbeiten statt. Neben der Neugestaltung des Hortspielplatzes mit neuen Spielgeräten für ca. 20 000 Euro, wurde vor allem in die Schule investiert. So wurde bis 2010 die Wärmedämmung im Schulhaus verbessert. Die Außenwände erhielten eine neue Wärmedämmung, die Fußbodenbeläge wurden erneuert und u.a. neue Heizkörper eingebaut. Insgesamt flossen aus dem Konjunkturpaket 350 000 Euro in das Projekt
Weitere Sanierungs- und Umbaumaßnahmen sind noch geplant

Am 4. Juni 2010 wurde das 125 jährige Bestehen der Grundschule und das 50-jährige des Hortes mit einem Schul- und Hortfest gefeiert. Es fand neben einer kleinen Ausstellung zur Geschichte der Schule ein Tag der offenen Tür statt, an dem sich auch viele ehemalige Schüler wieder trafen.



Der Altbau unserer Schule war bis 2011 noch ein Kirchsullehen. Der Kirche gehörte der Grund und Boden sowie die sogenannte Kantorenwohnung. In diesem Jahr bezahlte die Stadt Glashütte die letzte Rate von 8190 Euro. Der Ablösevertrag wurde noch von Reinhardtsgrimma mit der Kirche abgeschlossen. In dem verpflichtete sich der Ort 81 900 Euro in 10 Jahresraten zu bezahlen. Damit sind die unterschiedlichen Eigentumsformen beendet und die Stadt ist alleiniger Besitzer.

Im Juni 2011 wurde der Förderverein Grundschule Reinhardtsgrimma e.V. gegründet. Als gemeinnütziger Verein unterstützt er:

- schulische Aktionen und Veranstaltungen
- Klassen- und Ausflugsfahrten
- sportliche und freizeitliche Aktivitäten
- die Kinder bei der Ausgestaltung der Schule und der Außenanlagen
- die Erweiterung der Lernangebote
- individuelle Angebote des Hortes, Aufbau und Wahrung der schulischen Tradition
- Gewinnung von Unternehmen der Region

Nach der abgeschlossenen energetischen Sanierung werden als nächstes der Umbau und die Renovierung im Inneren der Schule, zum Beginn der Schulferien am 23.7.12, begonnen. Die Kosten der Umbaumaßnahme sollen ca. 620 000 € betragen.

Die guten Voraussetzungen der Schule bewirken, dass unsere Kinder auch später noch mit Stolz auf ihre Schulzeit in Reinhardtsgrimma zurückblicken können.

Aus der guten alten Zeit:

Dr. med. Karl Künzel (geb. 10.06.1866 in Ellefeld)
Arzt in Reinhardtsgrimma von 1892 bis 1927

Vom Arzt Dr. med. Karl Künzel wird folgende Geschichte berichtet, welche zeigt, wie ernst er seinen Beruf genommen hat.

Lebensretter

1897 wurden Georg Voigt, Niederfrauendorf, 7 Jahre alt und Alfred Grahl, Reinhardtsgrimma, 2 Jahre alt, von einem tollen Hund gebissen.

1885 hatte Pasteur die Schutzimpfung gegen Tollwut erfunden. Diese konnte damals nur in Paris angewendet werden. Darum fuhr Dr. Künzel mit den beiden Kindern nach Paris und ließ sie vom 25.10 – 17.11.1897 im Pasteurschen Institut behandeln.

Beide wurden geheilt und haben ein hohes Alter erreicht. So lange Dr. Künzel lebte, blieben sie mit ihm in Verbindung und waren ihm dankbar für die Lebensrettung.



Nachruf

Am 14. September verschied sanft und unerwartet Herr Dr. med. Künzel hier

Fast 36 Jahre lang hat er seinen aufreibenden Beruf in gewissenhafter und selbstloser Weise ausgeübt. Ganz besonders haben die Unbemittelten Grund seinen Heimgang aufs tiefste zu beklagen. Selbst einer Lehrerfamilie entsprossen, zeigte er immer für die Schule das lebhafteste Interesse und suchte dasselbe als Schularzt und Schulausschußmitglied nach bestem Wissen und Gewissen zu betätigen. Auch in der Gemeindevertretung hat er eine Zeit lang in Treue mitgewirkt und war überhaupt stets mit allen Kräften und Mitteln in uneigennütziger, vorbildlicher Weise auf das Wohl des einzelnen wie der Allgemeinheit bedacht. Nicht zum kleinsten Teile wird auch sein allezeit freundliches, stilles und beispielloses bescheidenes Wesen zu einem bleibenden, dankbaren und ehrenden Gedenken an ihn in Schule und Gemeinde beitragen.

Reinhardtsgrimma am 21. September 1927

Der Schulausschuß
Der Gemeinderat

Oberl. Schubert, Vors.
Arnold, Bürgermeister



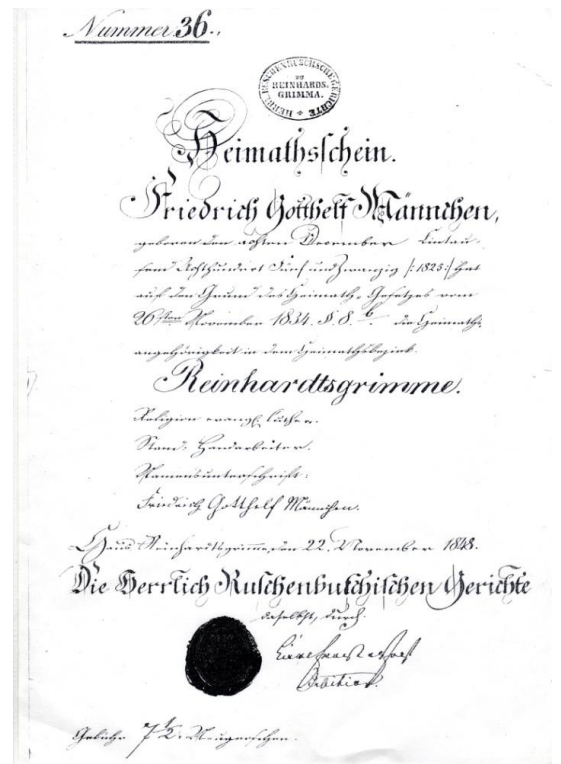
Der Heimatschein

Warum musste man früher einen Heimatschein vorweisen, wenn man sich an einem anderen Ort niederlassen wollte? Zur damaligen Zeit reichte eine polizeiliche Anmeldung nicht aus, sondern man musste auch das Heimatrecht erwerben. Es bestimmte die Zugehörigkeit zu einer Gemeinde.

Bei einem Umzug wurde diese nicht einfach von der neuen Gemeinde ausgestellt, sondern man musste sich erneut darum bemühen. Diese Möglichkeit bestand meist erstmals nach 10 Jahren Ortszugehörigkeit.

Das Heimatrecht sicherte den Anspruch auf ungestörten Aufenthalt, das Wahlrecht und bei Armut und Not auf soziale Versorgung. Es war aber auch für die militärische Zugehörigkeit, das heißt wohin man einrücken musste, bedeutsam.

Die neue Gemeinde hatte das Recht, bei schlechter Führung oder Arbeitslosigkeit die Person wieder in die Heimatgemeinde abzuschicken. Auch wenn jemand verarmte musste die Heimatgemeinde dafür aufkommen. Ehefrau und Kinder mussten in der Gemeinde geführt werden, in welcher man das Heimatrecht besaß. Gerade große Städte, die zwischen 1848 bis 1914 eine hohe Zuwanderungsrate besaßen, waren bei der Verteilung des Heimatrechtes sehr sparsam.



Heimathschein

Friedrich Gotthelf Männchen

Geboren den achten Dezember Eintausendachthundertfünfundzwanzig / 1825 / hat auf dem Grund des Heimath Gesetzes vom 26. November 1834 § 8b, die Heimathangehörigkeit in dem Heimathbezirk

Reinhardtsgrimme

*Religion evangl. luther.
Stand Landarbeiter*

Namenunterschrift:

Friedrich Gotthelf Männchen

Reinhardtsgrimme den 22. November 1848

Die Herrlich Ruschenbuschischen Gerichte

Erstellt durch

Bilderrätsel

Liebe Leser,
hier das neue Rätseln. – Wo ist das in Reinhardtsgrimma?

Auflösung: Das Relief ziert das sogenannte Badehaus im Schlosspark Reinhardtsgrimme – aber die Rückseite.



Impressum:

Herausgeber: Heimatverein Reinhardtsgrimma
e.V.

Redaktion: Norbert Schulz
Frank Kuchler
Heidi Preißler

Beiträge: Günter Braun
Norbert Schulz
Frank Kuchler
Joachim Franke
Sabine Franke
Reinhard Pusch

Fotos Norbert Schulz,
Frank Kuchler ,
Reinhardt, Pusch

Spendenkonto:

Heimatverein Reinhardtsgrimma e. V.

Kto. Nr. 3200023634

BLZ: 85050300

Ostsächsische Sparkasse Dresden

***Veröffentlichung und Kopien nur mit
Genehmigung des Heimatvereines***

Bestellschein:

Bitte einfach Zettel ausfüllen und an:

Günter Braun, Zur alten Schäferei, oder Norbert Schulz, Grimmsche Hauptstraße 77.

Beide in 01768 Glashütte – Ortsteil Reinhardtsgrimma senden.

Bestellung:

Ich möchte das „Grimmsche Heimatblatt“ für 1,50 € /Ausgabe zugestellt bekommen

Bei Postversand zuzüglich 1,50€ Versandkosten

Name:.....

Vorname:.....

Anschrift:.....